



Veranstalter

Der Workshop findet im Rahmen des Projektes „Wirken und Einfluss des Ministeriums für Staatssicherheit an westdeutschen Hochschulen, 1971 – 1989“ statt. Die Studie befasst sich mit der DDR-Auslandsspionage an den vier Universitäten Bremen, Kassel, Kiel und Münster. Die Forschung wird am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der WWU, Prof. Dr. Thomas Großbölting, von Dr. Sabine Kittel durchgeführt.

Das Projekt erhält Förderung von der VolkswagenStiftung.

Veranstaltungsort

Die Villa ten Hompel, erbaut vom Zementfabrikanten Rudolf ten Hompel, war im Nationalsozialismus Sitz der Ordnungspolizei und nach Kriegsende Ort der Entnazifizierung sowie Dezernat für Wiedergutmachung.

Der Geschichtsort Villa ten Hompel ist heute ein Denkort für die nachhaltige Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Themen zwischen Geschichtskultur und Demokratieförderung.

Kontakt

Prof. Dr. Thomas Großbölting

Dr. Sabine Kittel

Lilith Buddensiek

Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Domplatz 20-22

48143 Münster

Tel: 0251—83 23238

sabine.kittel@uni-muenster.de

l_budd02@uni-muenster.de

Welche „Wirklichkeit“ und wessen „Wahrheit“? Das Geheimdienstarchiv als Quelle und Medium der Wissensproduktion

Workshop am
Donnerstag, den 17. November und
Freitag, den 18. November 2016

Geschichtsort Villa ten Hompel
der Stadt Münster
Kaiser-Wilhelm-Ring 28
48145 Münster

Eine Teilnahme ist nach Anmeldung möglich.

Die Anmeldezahl ist leider begrenzt.



Workshop

Die Öffnung bzw. Teilöffnung von Geheimdienstarchiven ermöglicht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Einblicke in historische Vorgänge, die lange im Verborgenen lagen.

Aber wie viel Erkenntnismöglichkeit bieten diese Geheimdienstakten tatsächlich? Welche „Wirklichkeit“ und vor allem wessen „Wahrheit“ lassen sich in den Niederschriften nachvollziehen? Welche geheimdienstlichen Perspektiven übernimmt und reproduziert die Forschung oftmals indirekt?

Vor diesem Hintergrund fragt der Workshop nach dem „Wissen“ der Geheimdienste, indem er die Blickwinkel und Denkweisen der geheimdienstlichen Arbeit analysiert und — daraus folgend — Überlegungen zur wissenschaftlichen Nutzung von Geheimdienstarchiven anstellt.

Der Workshop orientiert sich an folgendem Dreischritt:

Welche Sprache und welche Logik liegen den geheimdienstlich überlieferten Berichten zugrunde?

Welcher Wert kann dem Material beigemessen werden, wenn dieses oft nur unzulänglich das tatsächliche operative Geschäft repräsentiert?

Wie beeinflusst (oder gar verzerrt) die Vergangenheitswahrnehmung der Betroffenen wie auch der Forschenden den Blick auf die Quellen?

Abbildungen: Heinz Hirndorf, BArch 183-1989-1204-023 (Foto); Hessisches Hauptstaatsarchiv, OJs 50/93 (Scan)

Programm

Donnerstag, 17. November 2016

13.00 Uhr Begrüßung: *Thomas Großbölting*

13.15 Uhr Einführung: *Sabine Kittel*

Sprache und Logiken I Moderation: Sabine Kittel

13.45 Uhr *Bettina Bock*: Diskursive Wissensproduktion: Am Beispiel kontextspezifischer Topoi der Inoffiziellen Mitarbeiter

14.05 Uhr *Olga Galanova*: Ambivalenzen geheimdienstlicher Detailliertheit: Stasi-Unterlagen als Quelle zur Untersuchung „devianter Biographien“

14.25 Uhr **Diskussion**

15.15 Uhr 15 Minuten Pause

Sprache und Logiken II Moderation: Lilith Buddensiek

15.30 Uhr *Debora Gerstenberger*: Digitalisierung der Subversion. Die Einführung von Computertechnik in den brasilianischen Geheimdienst (1970er Jahre)

15.50 Uhr *Christopher Kirchberg*: Die Einführung des Nachrichtendienstlichen Informationssystems im Verfassungsschutz: eine neue Forschungsperspektive

16.10 Uhr **Diskussion**

17.00 Uhr 15 Minuten Pause

Zwischen Mutmaßung und gesicherter Erkenntnis I

Moderation: Jens Gieseke

17.15 Uhr *Gerd Sälter*: Zwischen Akten und Fakten. Zur Geschichte des BND vor dem Hintergrund der Stasi-Aufarbeitung

17.35 Uhr *Ilko-Sascha Kowalczuk*: Abhörprotokolle — eine ganz gewöhnliche Quelle?

17.55 Uhr **Diskussion**

18.45 Uhr Führung durch die Ausstellung

Abendessen in der Villa ten Hompel

Programm

Freitag, 18. November 2016

Ab 8.45 Kaffee und Tee

Zwischen Mutmaßung und gesicherter Erkenntnis II

Moderation: Debora Gerstenberger

9.00 Uhr *Anita Krätzner-Ebert*: Politische Denunziation in der DDR. Probleme bei der Recherche und Auswertung von Archivalien des BStU jenseits personenbezogener Fragen

9.20 Uhr *Jens Gieseke*: Die Stasi und die Grünen. Methodologische Erfahrungen aus einem Forschungsprojekt zur DDR-Westpolitik

9.40 Uhr *Teresa Tammer*: Die Westkontakte der DDR-Homosexuellenbewegung. Perspektiven und Probleme bei der Analyse von Stasi-Unterlagen neben anderen historischen Quellen

10.00 Uhr **Diskussion**

11.00 Uhr 30 Minuten Pause und Imbiss

Vergangenheitspolitik Moderation: Gerd Sälter

11.30 Uhr *Lilith Buddensiek*: „Mit der Wahrheit leben“ — der Umgang von Betroffenen mit „ihren“ Stasi-Akten.

11.50 Uhr *Myriam Naumann*: Aktenargumente. MfS-Archivalien und Autobiographien

12.10 Uhr **Diskussion**

13.00 Uhr **Abschlussdiskussion**
Moderation: Thomas Großbölting

13.30 Uhr Verabschiedung

Ende des Workshops um 14 Uhr